

Im Ritterhaus Bubikon

## Mass für Mass von William Shakespeare

*Vor zwei Jahren arbeitete das Theater im Hof zum ersten Mal mit der Regisseurin Eva Mann. Dies war ein wirklich toller Match. In der diesjährigen Theatersaison feiert das Theater im Hof nun eine weitere Premiere: Mass für Mass von William Shakespeare, unter der Regie und in einer Übersetzung von Eva Mann. Auf Mundart! Dies ist gewagt, und sehr spannend. Bei den Proben dann der Beweis: Shakespeare auf Mundart rockt!*



Hochkultur meets Mundart: Das Theater Basel hat letzten September Antigone von Sophokles auf Basel- und Berndeutsch inszeniert. Charles Lewinsky, der berühmte Schweizer Drehbuchautor und Schriftsteller, übersetzte 2022 die Shakespeare-Komödie „Viel Lärm um Nichts“ für die Freilichtspiele Luzern ins Schweizerdeutsche. Und Eva Mann kommt heuer im Juni mit ihrer Mundart-Übersetzung von Shakespeares Mass für Mass und dem Theater im Hof ins Ritterhaus Bubikon.

Lewinsky meinte damals, auf Mundart könne man nur eine Komödie von Shakespeare übersetzen aber unmöglich ein Drama. Wie falsch er liegt, sieht man an Manns Übersetzung von Mass für Mass, die auch in den dramatischsten Momenten nie ins Künstliche, Kitschige oder Kleine abrutscht. Im Gegenteil, die Kraft und Grösse des Textes verstärkt sich, gerade dank der Übersetzung ins Schweizerdeutsche.

Ich erinnere mich: Als Anglistikstudentin musste ich mir alle Shakespeare-Stücke in Originalsprache zu Gemüte führen. Ich muss gestehen, nicht immer zu meiner Freude. Denn oft hatte ich nach dem ersten Lesen grade mal eine ungefähre Ahnung vom Inhalt. Die deutsche

Übersetzung machte es einem auch nicht einfacher. Alles wirkte zwar genial, aber streckenweise sogar auf Deutsch unverständlich und auf jeden Fall verstaubt und altmodisch.

Heute, ein paar Jahrzehnte später, begegne ich Shakespeare erneut, bei einer Probe des Theater-im-Hof-Ensembles. Zu meiner grossen Freude verstehe ich jedes Wort, jede Redewendung und der Text trifft mitten ins Herz, denn Shakespeare höre ich zum ersten Mal in meinem Leben auf Mundart. Und das ist grossartig!

Schon bei den ersten Proben realisiert man, wie sehr das Stück auf Mundart auch die Spielenden beflügelt und die Emo-

tionen fördert. So macht es doch einen grossen Unterschied, wenn vom Chefmischer anstatt vom Gefängnisvorsteher gesprochen wird, oder wenn Isabella, die weibliche Protagonistin meint: „Me cha nöd alli mit sim eig'ne Masstab mässe“ (AHA!), anstelle der Theaterverlags – Übersetzung „Man kann den Nächsten nicht nach sich bemessen“ (Hä?)

Michael Ott, in seiner Rolle als Angelo, meint dazu: „Shakespeare auf Mundart ist eine spannende Erfahrung. Eva (Mann) schafft es, die Worte vom Englischen 1:1 ins Schweizerdeutsche zu transportieren. Und ich merke, dass der Stoff mich viel direkter berührt in meiner Sprache, als auf Hochdeutsch oder Englisch.“

Rein formal hat Eva Mann darauf geachtet, dass der Mix von Prosa, Reimen und entsprechendem Versmass des Originaltextes erhalten bleibt, was in sich schon eine grosse Aufgabe ist. Personen höheren Ranges sprechen dabei in einem fix vorgegeben Versmass, der für die Schauspielenden eine zusätzliche Herausforderung darstellt, weil sie den Text für einmal sehr wortgetreu lernen müssen.

Man merkt Eva Mann den „Riesenspass“ an, den sie beim Übersetzen hatte.

Sie sagt, dass ihre grösste Schwierigkeit beim Übersetzen wahrscheinlich der Spagat zwischen den Erfahrungen eines Zürioberländer Menschen von Heute und einem Londoner anno 1604 war, dass sie schliesslich aber glaubt, dass unsere Leidenschaft und Grundbedürfnisse wohl recht ähnlich sind. Sie habe sich dann einfach leiten lassen von ihrer Kenntnis des Bubiker Ensembles und Publikums und ihrer eigenen Passion für den Text und die Sprachmusik.

Mass für Mass ist eine Mischung aus Drama und Komödie um Machtmissbrauch, Korruption, Sittenzerfall, me-too, geplante Verbrechen, Ohnmacht und um die Frage, was ist der rechtschaffene Weg, was sind meine Massstäbe und wie schnell kann ich diese auch über den Haufen werfen. Auf unterhaltsame Weise und mit viel Drama zeigt uns Shakespeare, dass die vermeintlich Guten genauso die Schlechten werden können. Der Edelmann kann seine sittenstrengen Ideale nicht einhalten, er wird durch Macht korrumpiert, und die Novizin, die reine, holde, gute, ist wegen ihren rigorosen Keuschheitsidealen sogar bereit, ihren Bruder zu opfern. Am Schluss weiss man dann als Zuschauende nicht mehr was nun gut, was schlecht, was recht und unrecht ist.



Recht und Unrecht, Echt und Falsch, das sind letztendlich Fragen, die Shakespeare nicht beantwortet. Er überlässt es dem Publikum sich den Weg durch all die Fake News zur Wahrheit hindurchzuarbeiten, bloss um dann zu erkennen, dass Wahrheit im Staat wohl immer mit zweierlei Mass gemessen werden wird.... vor 400 Jahren genauso wie heute.

Freuen können wir uns auf eine spannende Inszenierung mit viel Witz und Drama, inklusive musikalischer Begleitung durch das Duo Klangheimlich.

Text: Kathrin Herzog

**Mass für Mass finden vom 6. – 29. Juni statt.**  
Der Vorverkauf beginnt am 1.4.2024. Weitere Infos und Vorverkauf unter [www.theaterimhof.ch](http://www.theaterimhof.ch)